



vivamos mejor

jahresbericht 2008

vivamos mejor

Vivamos Mejor ist eine gemeinnützige schweizerische Stiftung, die in langfristiger Entwicklungszusammenarbeit in Lateinamerika tätig ist.

Unser Hauptziel ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen sozioökonomisch benachteiligter Gemeinschaften, mit besonderer Berücksichtigung von Frauen und Kindern. Der Hauptfokus liegt in allen Projekten auf der «Hilfe zur Selbsthilfe». Vivamos Mejor unterstützt Menschen, die aktiv Verantwortung für sich und andere übernehmen, indem sie sich für die Projekte einsetzen.

Unsere Stiftung arbeitet in jedem Land mit lokalen, basisnahen Partnerorganisationen zusammen. Diese setzen unsere Projekte mit einem engagierten, interdisziplinären und lokalen Fachteam um.

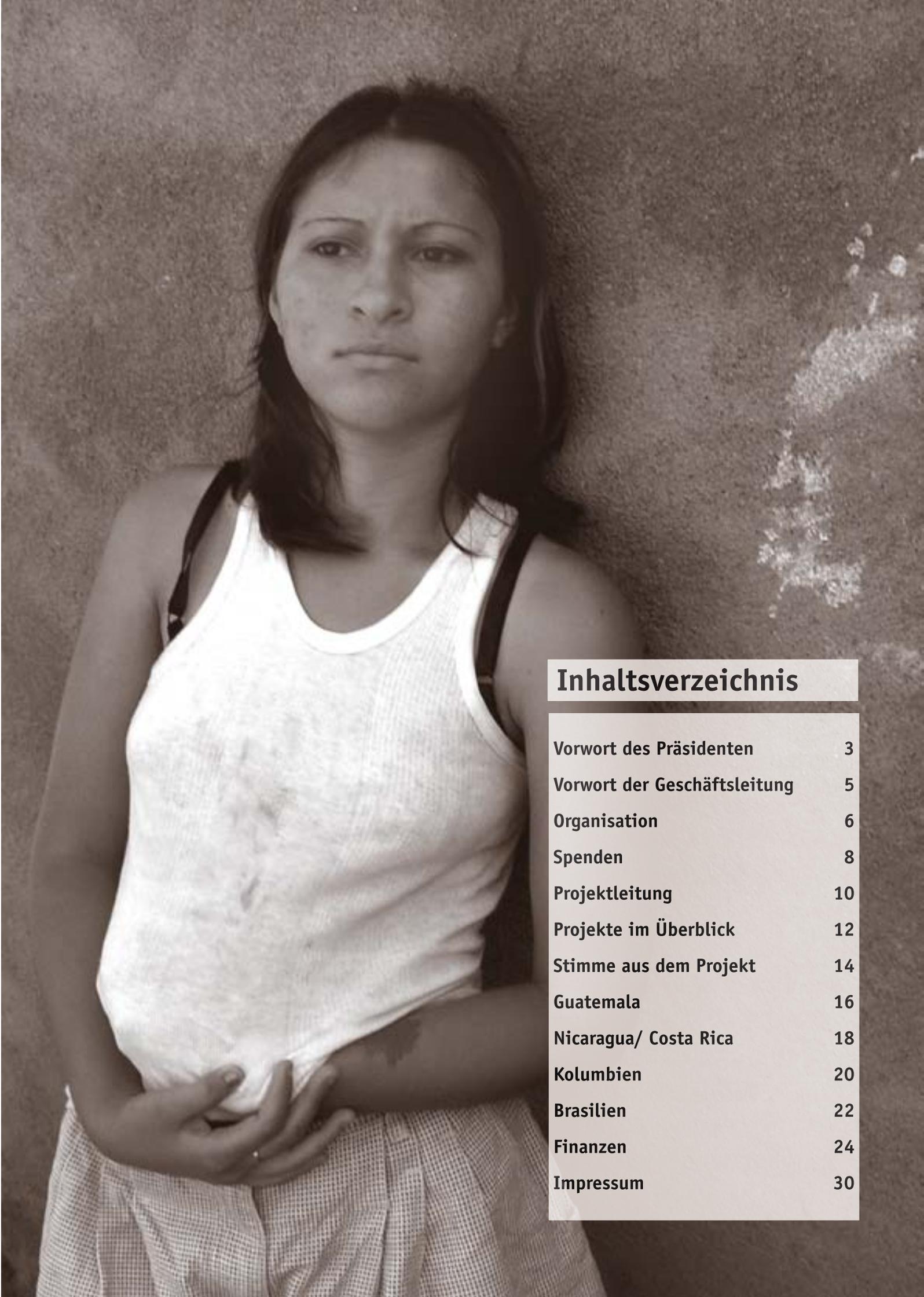
Vivamos Mejor ist für die konzeptionelle Begleitung, die Qualitätssicherung und das Monitoring der Projekte zuständig. Zusätzlich übernehmen wir in den ersten Projektjahren einen Grossteil der Finanzierung. Unsere Stiftung konzentriert sich auf die Vermittlung von elementarem Wissen in den Bereichen Erziehung, Gesundheit, Ausbildung, Gemeinschaftsorganisation und Erwerbsförderung.

Alle Projekte werden zeitlich befristet unterstützt und sind von Beginn weg so angelegt, dass die einheimische Bevölkerung sie schrittweise unabhängig weiterführen und lokal finanzieren kann. Vivamos Mejor arbeitet in ländlichen Gebieten und städtischen Agglomerationen.

Spenden an:
Berner Kantonalbank, 3001 Bern,
Konto 16 875.780.0.73
PC-Konto 30-6632-5

Die Stiftung Vivamos Mejor ist ZEWÖ zertifiziert.





Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	3
Vorwort der Geschäftsleitung	5
Organisation	6
Spenden	8
Projektleitung	10
Projekte im Überblick	12
Stimme aus dem Projekt	14
Guatemala	16
Nicaragua/ Costa Rica	18
Kolumbien	20
Brasilien	22
Finanzen	24
Impressum	30



«Ohne Ausbildung keine Zukunft - das gilt auch für die Kleinbauern in Nicaragua und Brasilien: Nur wenn sie wissen, wie Bewässerung zu managen ist, warum es sich lohnt, mit organischem Dünger zu arbeiten oder welche Vorteile eine Kooperative bietet, werden sie sich und ihre Familien in der Zukunft besser versorgen können.»

Beharrliche Arbeit führt zum Erfolg!

Liebe Leserinnen und Leser

Erneut dürfen wir Ihnen über ein erfolgreiches Jahr berichten. Unserem Team in Bern und unseren Partnern in Lateinamerika ist es nicht nur gelungen, die Spendererträge zu steigern, sie haben auch bei der Fortführung laufender Projekte und bei der Inangriffnahme neuer Aktivitäten beachtliche Erfolge erzielt. Diese Arbeit wäre ohne Ihre finanzielle Unterstützung nicht möglich gewesen. Für Ihr Wohlwollen möchte ich mich daher vorweg bedanken!

Wie Sie wissen, zielen unsere Anstrengungen in erster Linie darauf ab, die begünstigten Menschen in Lateinamerika aus- und weiterzubilden, um sie in die Lage zu versetzen, das eigene Schicksal zu verbessern (Hilfe zur Selbsthilfe). Dieses Ziel verfolgen wir in verschiedenen Projektländern.

In Guatemala hat unsere Partnerorganisation eine weitere Projektphase abgeschlossen und eine neue geplant. In Costa Rica haben wir unser Engagement durch Übergabe selbsttragender Projekte an lokale Trägerschaften beendet. Dafür haben wir die Arbeit im ungleich ärmeren Land Nicaragua ausgeweitet und die Kooperation mit unserem neuen Partner CAPRI intensiviert. Unsere Partnerorganisation in Kolumbien engagierte sich erfolgreich in laufenden, aber auch in neuen Projekten. In Brasilien verlagerten wir unsere Arbeit schrittweise aus der Region von Rio de Janeiro in den Nordosten des Bundesstaates Minas Gerais.

Bei Vivamos Mejor Schweiz haben wir eine organisatorische Veränderung vorgenommen. Unsere beiden Geschäftsleiterinnen, Sabine Maier und Franziska Rohner, haben die Koordinationsarbeit in Lateinamerika übernommen und unter sich nach Ländern aufgeteilt. Auf der Ebene des Stiftungsrates durften wir 2008 mit Walter Althaus ein neues Mitglied willkommen heissen. Walter Althaus verfügt über solide Kenntnisse im Bereich des Marketings und Verkaufs, er steht dem Aufsichtsorgan und der Geschäftsleitung in Fragen des Fundraisings tatkräftig zur Seite. Wir wünschen ihm bei seiner neuen Aufgabe viel Erfolg.

Im Fundraising konnten wir im Berichtsjahr einen grossen Erfolg verbuchen, gelang es doch, die Einnahmen zu steigern. Dabei erreichten wir in fast allen Bereichen deutliche Zunahmen. Leider ging der Ertrag bei den Firmenspenden zurück, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass einer unserer langjährigen Grossspender seine Vergabungspolitik geändert hat. Das Firmensegment ist für uns aber nach wie vor sehr wichtig.

Zum Abschluss danke ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, noch einmal für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung. Einen ganz besonderen Dank möchte ich auch unseren Mitarbeiterinnen in der Schweiz, unseren Partnern in Lateinamerika, allen Helferinnen und Helfern im Hintergrund sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates aussprechen. Ihre Anstrengungen waren notwendig, um das schöne Ergebnis zu erreichen, das wir Ihnen in diesem Jahresbericht präsentieren können.

Für den Stiftungsrat



Dr. Andreas Gubler, Präsident



«Bildung gibt Menschen die Möglichkeit, Wege aus der Armut zu finden. Deshalb unterstützt Vivamos Mejor ausschliesslich Projekte, in denen Menschen ausgebildet werden und ihr Wissen an andere weitergeben.»



Unsere Bildung bringt Menschen weiter!

Liebe Leserinnen und Leser

Veränderung beginnt in den Köpfen. Deshalb unterstützte Vivamos Mejor auch 2008 ausschliesslich Projekte, in denen Menschen ausgebildet werden und ihr Wissen an andere weitergeben. Unsere Bildung bringt Menschen weiter: Ob es darum geht, durch Gesundheitswissen in Guatemala Leben zu retten, dank Lesen und Schreiben in Kolumbien zu seinen Rechten zu kommen oder mit modernem Wissen in Nicaragua und Brasilien regelmässiger und mehr ernten zu können. Wissen hilft Menschen, ihr Leben zu verbessern. Viele von ihnen haben in unseren Projekten auch anderen zu neuen Perspektiven verholfen, beispielsweise Elisabeth, die wir Ihnen auf Seite 14 näher vorstellen.

Unsere Arbeit war nur dank der treuen Unterstützung vieler SpenderInnen möglich. Wir freuen uns, dass wir das Jahr positiv abschliessen können, und sind uns bewusst, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist. Danke, dass Sie unsere Arbeit möglich gemacht haben!

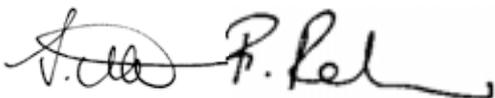
Erstmals hat Vivamos Mejor dieses Jahr die Aktion «1000 Franken von 1000 Firmen» lanciert. Erfreulicherweise haben einige Firmen mitgemacht. Unser Ziel haben wir zwar noch nicht erreicht, aber die Resultate ermutigen uns, die Aktion nächstes Jahr weiterzuführen.

In der Projektleitung kam es dieses Jahr zu einem Wechsel: Nach zwölf Jahren engagiertem Einsatz als Projektleiterin hat Nelly Giraldo eine neue Aufgabe angenommen und in die Geschäftsleitung unserer Partnerorganisation in Kolumbien gewechselt. Wir bedauern, eine kompetente Fachkraft zu verlieren, freuen uns aber auch, dass wir weiterhin eng mit Nelly zusammen arbeiten werden. Nelly Giraldo hat die Entwicklung der Projekte und die Arbeit von Vivamos Mejor in den letzten Jahren entscheidend mitgeprägt. Wir danken ihr herzlich für die angenehme und produktive Zusammenarbeit und wünschen ihr für die neue Aufgabe alles Gute. Lesen Sie auf Seite 10, wie nun die Projektleitung organisiert ist.

In der Schweiz konnten wir durch Umverteilung der Stellenprozente mit Kerstin Krowas eine engagierte und kompetente Mitarbeiterin für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit gewinnen. Die neue Homepage www.vivamosmejor.ch, auf der Sie nun viele Informationen rund um unsere Arbeit finden und auch online spenden können, trägt wesentlich ihre Handschrift.

Liebe Leserinnen und Leser, wir danken Ihnen, dass Sie sich für unsere Arbeit interessieren. In den aktuellen finanziell turbulenten Zeiten sind wir mehr denn je auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir hoffen, Sie auch weiterhin davon überzeugen zu können, dass Ihre Hilfe die Menschen weiterbringt!

Mit besten Grüssen



Sabine Maier und Franziska Rohner, Geschäftsleitung



Stiftung Vivamos Mejor

Geschäftsstelle

Sabine Maier, Geschäftsleitung
Franziska Rohner, Geschäftsleitung
Kerstin Krowas, Öffentlichkeitsarbeit
Catherine Ruchti Gattlen, Fundraising*
Simone Wäckerlin, Administration* (bis 31.07.2008)
Barbara König, Administration* (ab 01.07.2008)

**zusammen 100%*

Projektleitung

Sabine Maier (Brasilien und Kolumbien)
Franziska Rohner (Guatemala und Nicaragua)

Stiftungsrat

Dr. Andreas Gubler, Muri BE (Präsident)*
Walter Althaus, Zofingen AG*
Lorenz Guyer, Bern BE*
Dr. Pierre Gygi, Bern BE*
Prof. Dr. Peter Tschopp, Vandoevres GE*
Dieter Jordi, Muri BE
Dr. Thomas Knöpfel, Zürich ZH
Susanna Küffer Heer, Arlesheim BL
Dr. Harald Lüling, Winterthur ZH
Béatrice Luscher, Troinex GE
Jean-Pierre Remund, Bolligen BE (Finanzen)*
Derrick Widmer, Aarau AG

**Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses*

Ehrenpräsidenten

Dr. med. Rupert Spillmann, Thierachern BE (Gründer)
Prof. Dr. Peter Tschopp, Vandoevres GE
Robert Baur, Bern BE

Patronatskomitee

Dr. Max D. Amstutz, Begnins VD
Stephan Baer, Küssnacht am Rigi SZ
Käthi Bangerter, Aarberg BE
Jean Bonna, Genf GE
Konrad Bratschi, Muri BE
Prof. Dr. Ernst A. Brugger, Mollis GL
Dr. med. Peter Eichenberger, Zollikofen BE
Prof. Dr. Peter Forstmoser, Zürich ZH
Raymond Junod, Cugy VD
Peter W. Kappeler, Bern BE
Dr. Lili Nabholz, Zürich ZH
Christa Markwalder, Burgdorf BE
Yves Oltramare, Genf GE
Andreas Reinhart, Winterthur ZH
Felix Richterich, Arlesheim BL
Vreni Spoerry-Toneatti, Horgen ZH

So funktionieren wir

Vivamos Mejor arbeitet in jedem Land mit einer einheimischen, basisnahen Organisation auf langjähriger Grundlage zusammen.

Diese lokalen Partnerorganisationen bestehen aus interdisziplinären Teams mit qualifizierten, engagierten und einheimischen MitarbeiterInnen. Sie schlagen unserer Stiftung Projekte vor, die unserer Arbeitsphilosophie entsprechen, und sind für deren operative Ausführung zuständig. Die Partnerorganisationen unterstützen die Begünstigten mit seriöser Ausbildung und bereiten sie darauf vor, die Projekte selbständig weiterzuführen.

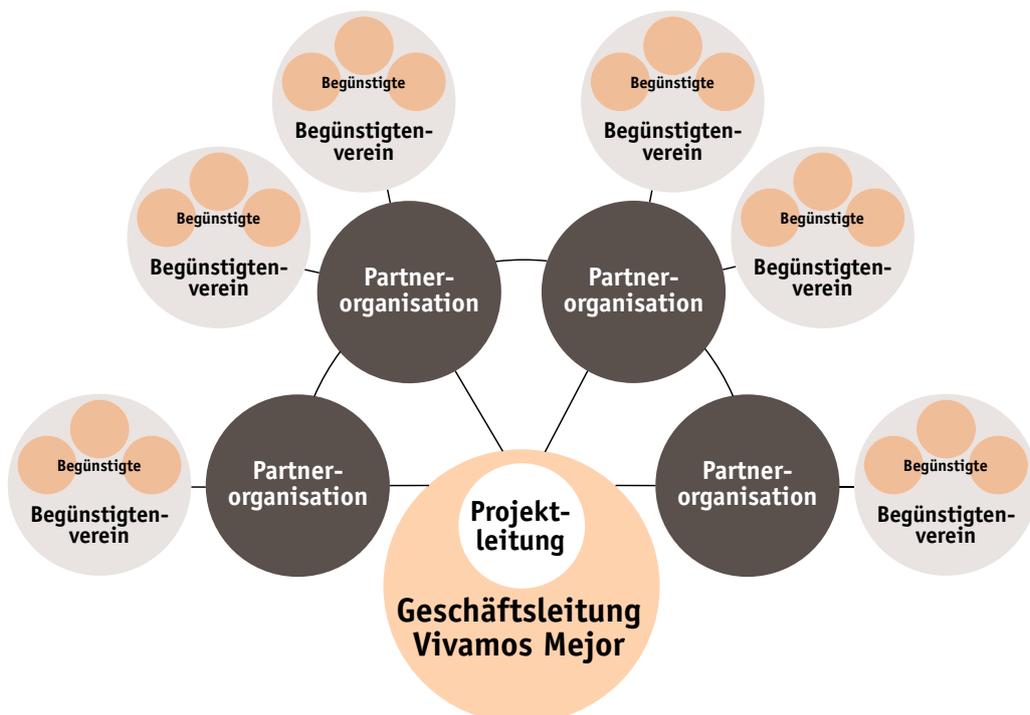
Vivamos Mejor ist für die konzeptionelle Begleitung, die Qualitätssicherung und das Monitoring der Projekte zuständig. Zusätzlich übernehmen wir in den ersten Projektjahren einen Grossteil der Finanzierung. Unsere Stiftung unterstützt alle Projekte zeitlich befristet.

Von Beginn weg ergänzen in jedem Projekt lokale Beiträge die Investitionen aus der Schweiz und ersetzen unsere Finanzierung schrittweise.

Wir besuchen jedes Projekt zweimal jährlich und überzeugen uns vor Ort vom angemessenen Mitteleinsatz und den Projektfortschritten.

Die Partnerorganisationen reichen Vivamos Mejor halbjährlich Verlaufsberichte und alle drei Monate finanzielle Abrechnungen ein. Die Buchprüfung erfolgt durch eine externe Revisionsstelle. Der Bericht wird uns zugestellt und kontrolliert.

Unsere Stiftung ist ZEW0-zertifiziert. Ein effizienter Einsatz der Mittel ist uns ein permanentes Anliegen. Unsere Administrations- und Mittelbeschaffungskosten liegen mit gesamthaft 15% deutlich unter dem von der ZEW0 erhobenen Durchschnittswert von 25%.



Ihre Hilfe bringt Menschen weiter!

Recht herzlichen Dank an die insgesamt 638 privaten und institutionellen SpenderInnen, die Vivamos Mejor im 2008 unterstützt haben. Folgende Spender haben unsere Arbeit mit grösseren Beträgen ermöglicht:

Öffentliche Institutionen: DEZA; Kantone Aargau, Appenzell a.Rh., Bern, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Genf, Glarus, Schaffhausen, St.Gallen, Thurgau, Zug, Zürich; Gemeinden Bern, Collonge-Bellerive, Meilen, Muri bei Bern, Opfikon, Rapperswil-Jona, Riehen, Troinex, Zug, Zürich

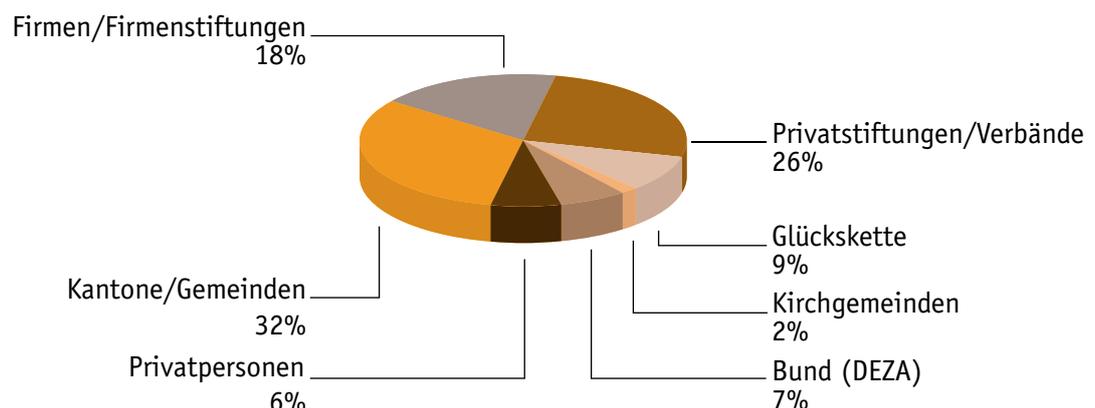
Firmen: Ammann Maschinenfabrik, Bangerter Holding AG, Basler Versicherungen, BDO Visura, BEKB/BCBE, Berag, Casino de Montreux, Chocolats Camille Bloch, Credit Suisse, Die Mobiliar, Frigemo AG, Emil Merz AG, Ferag AG, Galenica Holding AG, Global Care AG, Holcim Group Support Ltd., Hotel Seedamm Plaza, Kaba Management + Consulting AG, Kästli AG Bauunternehmung, Kieswerk Daepf AG, Merkur Kaffee AG, Pictet & Cie., PubliGroupe SA, Ricola AG, Ricoter, Schweiz. Verb. Raiffeisenbanken, Scintilla AG, Securitas AG, Seewer AG, Silent Gliss Holding,

Swiss Re, Techdata AG, UBS AG, Waldhaus Kies AG, Wicor Holding AG, Zürcher Kantonalbank, Zweifel Pomy-Chips

Stiftungen, Kirchgemeinden und Vereinigungen: Dieter Kathmann Stiftung, Röm.-Kath. Landeskirche des Kt. Aargau, Evang.-ref. Kirche des Kt. Zug, Familien-Vontobel-Stiftung, Fondation Assistance, Fondation Lumilo, Fondation Pro Victimis, Gebauer Stiftung, Georg und Emily von Opel Stiftung, Gertrud von Haller Stiftung, Glückskette, Iris Stiftung, Karl Mayer Stiftung, Kohler-Friederich-Stiftung, Maria-Stiftung, Rosa und Bernhard Merz-Stiftung, Schmitz-Hille-Stiftung, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Stiftung ACCENTUS (R/T-Fonds), Stiftung Carl und Elise Elsener-Gut, Stiftung Erika und Andres Gut, Stiftung Kriens hilft Menschen in Not, Stiftung Maya Behn-Eschenburg, Stiftung Nord-Süd, Stiftung Ulmus, Stiftung Georges Wick, Verwaltung der Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinden Bern, Stiftung Vrenjo, Volkart Stiftung, Walter und Louise M. Davidson-Stiftung

Privatpersonen: Auf die Nennung von Privatpersonen verzichten wir aus Gründen der Diskretion.

Spenden/Beiträge in CHF	2008	2007
Bund (DEZA)	173'182.00	156'767.00
Kantone/Gemeinden	767'250.00	538'250.00
Firmen/Firmenstiftungen	434'907.00	578'362.00
Privatstiftungen/Verbände/andere Institutionen	621'995.00	517'345.80
Glückskette	210'000.00	171'481.00
Kirchgemeinden	40'616.90	29'106.60
Privatpersonen	158'232.50	145'265.00
Total	2'406'183.40	2'136'577.40



Unsere Arbeit zeigt Wirkung!

Guatemala

- 358 indigene KindergärtlerInnen, welche von Vivamos Mejor gefördert wurden, erreichten 90% der Lernziele.
- 137 indigene SchülerInnen konnten dank Nachhilfeunterricht besser in der Schule mit-halten.
- 747 Kinder unter 5 Jahren wurden in unserer Projektregion gegen Lungenentzündungen und Durchfallkrankheiten behandelt. Dies ent-spricht 100% aller aufgetretenen Fälle.
- 261 Mütter im gebärfähigen Alter in unserem Projektgebiet entschieden sich für eine Ver-hütungsmethode. Dies entspricht 6% der Ziel-gruppe, im 2006 waren es erst 1.6%.
- 940 Frauen im Wochenbett oder 55% der Ziel-gruppe unterzogen sich einer Nachkontrolle.
- Alle Dorfhebammen und Dorfgesundheitspro-motorinnen wurden regelmässig ausgebildet und können dadurch ihre Mitmenschen besser medizinisch versorgen.
- 23 indigene Familien haben ein neues, sta-biles Haus, das sie vor den eisigen Tempera-turen schützt.
- 126 Kleinbauernfamilien hatten mehr zu es-sen, weil sie 115 Tonnen Lebensmittel frei von Plagen lagern konnten.
- 30 Dörfer kennen ihre Naturrisiken besser und haben Risikokarten erstellt. Sie wissen da-durch, wie sie sich im Katastrophenfall besser verhalten und Leben schützen können.

Nicaragua

- 32 Kleinbauernfamilien haben das ganze Jahr über Gemüse geerntet, weil sie ihre Felder bewässerten. Sie erzielten dadurch ein regel-mässigeres Einkommen.
- Jugendliche und Projektverantwortliche be-suchten über 1'000 Mal die Familien von jun-gen Menschen mit Problemen.
- 241 Jugendliche bildeten sich regelmässig in Themen der Sexualität und Drogenprävention weiter.

- 10 junge Menschen konnten dank eines Kredits von Vivamos Mejor ihr eigenes Geschäft auf-bauen.

Costa Rica

- Dank Workshops zu Sexualität für 550 junge Menschen sind die Jugendschwangerschaften im Projektgebiet um 22% zurückgegangen.

Kolumbien

- 155 Menschen verdienten sich mit ihrer Arbeit ein regelmässiges, bescheidenes Einkommen.
- 518 Flüchtlingskinder, die aus dem Bildungs-system gefallen waren, lernten wieder regel-mässig in der Schule.
- 19 ehemals arbeitslose Mütter haben mit ei-genen Händen 40 Tonnen Kartoffeln verar-beitet und an Restaurants verkauft.
- 139 junge Menschen absolvierten eine Berufs-ausbildung mit anerkanntem Abschluss.
- 180 KindergärtlerInnen haben sich auf die schulischen Anforderungen spielerisch vorbe-reitet und wurden liebevoll betreut.
- 80 Menschen lernten Menschen- und Bürger-rechte kennen und sich für die Bedürfnisse ihrer Gemeinden einzusetzen.
- 1'256 Kinder und Frauen verbesserten ihren Gesundheitszustand dank besserer Ernährung, Parasitenbekämpfung und Hygienetraining.

Brasilien

- 112 Kleinkinder spielten, zeichneten, bastel-ten täglich in sichererer Umgebung und wurden liebevoll von jungen Frauen gefördert. Dadurch konnten ihre Mütter arbeiten gehen und das Überleben der Familie sichern.
- 112 Kinder assen täglich ausgewogen und entwickelten sich gesund.
- 17 Kleinbauernfamilien in Gamileira haben wieder genug Wasser auf ihren Höfen und lern-ten, ihre Pflanzungen so zu planen, dass sie regelmässiger und mehr ernten können.

Hohe Projektqualität nun aus der Schweiz

Anfang 2008 übernahm unsere bisherige Projektleiterin Lateinamerika, Nelly Giraldo, die Geschäftsleitung unserer kolumbianischen Partnerorganisation FUNDAP. Weil dieses anspruchsvolle Amt Frau Giraldos volle Aufmerksamkeit erfordert, war es für Vivamos Mejor nötig, die Funktion der Projektleitung neu zu besetzen. Diese wurde in die Geschäftsleitung integriert. Franziska Rohner ist nun Ansprechperson für Zentralamerika, Sabine Maier begleitet die Länder Südamerikas.

Von der Projektleiterin zur Direktorin

Zwölf Jahre war Nelly Giraldo als Projektleiterin für Vivamos Mejor tätig, zuerst in der Assistenz, ab 2001 dann in alleiniger Verantwortung. Ein Job, der ihr immer viel Spass machte. Und doch: Als Anfang 2008 für die FUNDAP eine kompetente Nachfolgerin gesucht wurde, zögerte Nelly Giraldo nicht und stellte sich dieser neuen, beruflichen Herausforderung.

Grosser Dank für grosse Arbeit

Zwar verlor Vivamos Mejor dadurch eine kompetente und engagierte Mitarbeiterin, doch tröstlich ist: Nelly wird ihre Fähigkeiten weiterhin für die Projekte von Vivamos Mejor einsetzen, wenn auch an anderer Stelle und in neuer Funktion.

Obwohl sie nun bereits seit April 2008 Direktorin der FUNDAP ist, möchten der Stiftungsrat und das gesamte Vivamos Mejor Schweiz-Team Nelly an dieser Stelle nochmals für ihren grossen Einsatz der letzten Jahre danken und ihr von Herzen alles Gute für die «neue» Aufgabe wünschen.

Gründe für die Umstrukturierung

Es war von Beginn weg klar, dass Projektleitung und Leitung der FUNDAP für Nelly Giraldo gleichzeitig nicht möglich sein würden.

Doch in der Projektleitung braucht es lange Aufbauzeiten, bis die Beziehung zu den Partnern tragfähig wird, ein Verständnis der lokalen Rea-

litäten besteht und sich eine offene Kommunikationskultur entwickelt.

Die beiden Geschäftsleiterinnen der Stiftung haben in den vergangenen Jahren bereits über regelmässige Projektbesuche eine Beziehung zu den Partnern aufgebaut.

Neue Zuständigkeiten

Daher entschloss sich Vivamos Mejor, die Funktion der Projektleitung in die Geschäftsleitung zu integrieren und die Organisation der Stiftung den neuen Gegebenheiten anzupassen.

Ziel dieser Umstrukturierung ist keinesfalls, die Projektbegleitung und -überwachung abzuwerten. Im Gegenteil: Die Anpassungen sollen dafür sorgen, dass die Aufbauarbeit der letzten drei Jahre nahtlos weitergeführt werden kann und die 2007 erarbeiteten Richtlinien in die Praxis umgesetzt werden.

Vier Länder, zwei Verantwortliche

Franziska Rohner betreut bei Vivamos Mejor nun Guatemala und Nicaragua, bleibt aber weiterhin für die Gesamtleitung des Bereichs «Finanzen» zuständig.

Sabine Maier hat die Begleitung der Länder Südamerikas übernommen und behält die Gesamtverantwortung für den Bereich «Projektarbeit».

Die zwei GeschäftsleiterInnen werden die unterstützten Projekte nun stärker als bisher begleiten – neben dem Austausch per Mail und Telefon werden sie nun zweimal pro Jahr «ihre» Länder besuchen.

Sie haben dafür Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und der Administration an die neue Mitarbeiterin Kerstin Krowas übertragen.

Enger Kontakt, direkter Dialog

Vivamos Mejor will den direkten Kontakt zu ihren Partnern in Lateinamerika damit weiter intensivieren: Denn es zeigte sich, wie wichtig es für ein reibungsloses Funktionieren der Stiftung ist,

«Direkte Partnerschaft kann nur gelebt werden, wenn es die Strukturen unserer Stiftung ermöglichen. Daher wurde die Funktion der Projektleitung in die Geschäftsleitung integriert.»

die Bedürfnisse und Realitäten der Projektpartner genau zu kennen, um diese in der Schweiz entsprechend glaubwürdig vertreten zu können.

Gegenseitiges Verständnis schaffen

Zudem wurde es notwendig, die unterschiedlichen Bedürfnisse von SpenderInnen und PartnerInnen direkt aufeinander abzustimmen und damit auf beiden Seiten ein grösseres Verständnis zu schaffen.

Dies zeigte der mehrfach geäusserte Wunsch der Partnerorganisationen, auch über die Projekthalte direkt mit der Schweiz zu kommunizieren, aber auch Reaktionen von Spendern, die Details über Projektplanungen erfahren möchte.

Eigenständige Partner sind starke Partner

Im Jahr 2007 überarbeiteten wir unsere Richtlinien der Entwicklungszusammenarbeit. Diese definieren die Rolle von Vivamos Mejor als Mittlerin zwischen SpenderInnen und Partnerorganisationen und klären die Rechte sowie Pflichten von Vivamos Mejor und den Partnerorganisationen.

Unsere Stiftung versteht ihre Partner in diesem Grundlagenpapier als starke, eigenständige Organisationen, die eine Zusammenarbeit mit Vivamos Mejor dann eingehen, wenn die institutionellen und inhaltlichen Ziele miteinander übereinstimmen.

Ein direkter Dialog, in dem beide Seite ihre Bedürfnisse offen äussern und gegenseitig respektieren können bildet die Grundlage unserer Entwicklungszusammenarbeit und unserer Partnerschaften.

Umsetzung der Richtlinien

Mit der neuen Organisation der Projektleitung kommen wir unserem Ziel, die Richtlinien Schritt für Schritt im Alltag zu verankern, ein Stück näher. Denn nur, wenn es die Strukturen unserer Stiftung ermöglichen, kann direkte Partnerschaft auch gelebt werden.





Unsere Projekte

In Lateinamerika ist das Gefälle zwischen Arm und Reich gross. Die benachteiligten Bevölkerungsgruppen haben häufig nicht die Möglichkeit, ihre Situation aus eigener Kraft zu verbessern. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen engagieren wir uns in vier Ländern, um für ärmste Familien bessere Lebensbedingungen zu schaffen.

In allen Projekten werden die Begünstigten von Beginn weg in den Entwicklungsprozess eingebunden und bestimmen mit, welche Probleme angepackt werden. Unsere lokalen Partner helfen Menschen, sich in einer Basisorganisation zu organisieren, die sich für die ganze Gemeinschaft einsetzt. Die Organisation ist ab dem ersten Tag an allen Projektaktivitäten beteiligt. Ihre Mitglieder lernen, Entscheide demokratisch zu treffen sowie Rechte und Pflichten wahrzunehmen. Sie eignen sich jene administrativen und organisatorischen Kenntnisse an, die für die selbständige Weiterführung der Projekte nötig

sind. Schrittweise übergibt unser Partner den Begünstigten immer mehr finanzielle und operative Verantwortung, bis schliesslich das Projekt von lokalen Trägerschaften weitergeführt und finanziert wird.

Kinder und Jugendliche: Frühförderung in Kindergärten, alternative Schulformen, Berufsausbildung, Freizeitprogramme, Friedenserziehung, medizinische Präventionsarbeit, psychologische Betreuung, Ernährung.

Frauen/ Mütter: externe Kinderbetreuung, Berufsausbildung und -weiterbildung, Einbindung in lokale Strukturen, Stärkung des Selbstbewusstseins und Ausbildung in Menschenrechten.

Gemeinschaften: Aufbau von Basisorganisationen, gezielte Ausbildung von GemeindeleiterInnen, Unterstützung beim Einfordern von Rechten, Organisation im Alltagsleben, Aufbau von Kleinstunternehmen dank Mikrokrediten, administratives und organisatorisches Training.

Projekt	Ort	geplante Beiträge Schweiz 2009	effektive Beiträge Schweiz 2008	Beiträge Projektland 2008	Total Beiträge 2008 ¹
Guatemala		CHF	CHF	CHF	CHF
Atitlán-Hochland-Programm	Atitlán-Hochland	680'910.00	418'522.95	1'621'132.19	2'039'655.14
Atitlán-Wohnbau-Programm	Atitlán-Hochland	–	37'324.60	29'761.27	67'085.87
Atitlán-Risikoprävention ²	Atitlán-Hochland	–	39'517.45	–	39'517.45
Total Guatemala		680'910.00	495'365.00	1'650'893.46	2'146'258.46
Nicaragua/ Costa Rica					
Nagarote ³	León/ NI	23'400.00	28'953.90	29'150.00	58'103.90
Condega	Estelí/ NI	40'950.00	19'022.75	30'179.60	49'202.35
Pueblo Nuevo	Estelí/ NI	47'655.00	–	–	–
Juventud	S.R de Alajuela/ CR	–	31'303.60	5'720.42	37'024.02
Total Nicaragua/ Costa Rica		112'005.00	79'280.25	65'050.02	144'330.27
Brasilien					
Coreía	Teresópolis	–	14'807.90	15'280.00	30'087.90
Tancredo Neves	Rio de Janeiro	40'000.00	40'661.70	32'333.00	72'994.70
Gamileira	Turmalina	23'400.00	10'779.90	4'141.00	14'920.90
Total Brasilien		63'400.00	66'249.50	51'754.00	118'003.50
Kolumbien					
Bosa	Bogotá	59'475.00	233'138.60	310'508.00	534'646.60
Bosa Ciudadania	Bogotá	134'250.00	–	–	–
Kooperative Soacha	Soacha	122'570.00	184'921.40	9'178.00	194'099.40
Comuna Soacha (Übergangsschulen)	Soacha	150'890.00	120'868.05	60'790.00	181'657.05
Villa Mercedes	Soacha	51'475.00	68'931.35	54'808.00	123'739.35
La Dorada	Caldas	87'820.00	78'767.10	79'038.00	157'805.10
Sincelejo Niños	Sucre	13'455.00	74'686.45	15'724.00	90'410.45
Total Kolumbien		619'935.00	761'312.95	530'045.00	1'291'357.95
Neue Projekte		60'000.00			
TOTAL		1'536'250.00	1'402'207.70	2'297'742.48	3'699'950.18

¹ Total der pro Projekt direkt eingesetzten Mittel. Darin nicht enthalten sind die Kosten für Projektleitung und technische Assistenz durch die Stiftung Vivamos Mejor.

² Die lokale Leistung besteht in diesem Projekt aus der Mitarbeit lokaler Institutionen sowie des United Nations Development Programme. Ihre Arbeit und ihr Beitrag lässt sich für unser Projekt nicht in aussagekräftige Zahlen übersetzen. Das Projekt Atitlán-Risikoprävention wird ab 2009 in das Gesamtregionalprogramm Atitlán-Hochland integriert.

³ Die lokale Finanzierung in Nicaragua besteht zu einem grossen Teil aus dem Firmenbeitrag der lokalen Holcim Niederlassung und des DEZA-Koordinationsbüros Nicaragua.

Name

Nora Elizabeth Rojas

Alter

33 Jahre

Ausbildung

8 Jahre staatliche Schule, danach Hausfrau und Mutter von 3 Kindern, derzeit Studium mit dem Ziel, Vorschullehrerin zu werden (9. Semester)

«Bildung hat mein Leben bereichert!»



Elizabeth führte ein Leben als Hausfrau und Mutter – ein Leben mit vielen Problemen und wenig Perspektiven für die Zukunft. Nie in ihrem Leben hätte sie sich erträumt, einmal eine Ausbildung machen zu dürfen. Heute studiert sie an der Universität. Und «so ganz nebenbei» leitet sie in Bogotás Vorort Bosa einen Kindergarten mit Gassenküche.

Eine Kindheit in Armut

Ich bin in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen, in einem kleinen Holzhaus ohne Wasser und Strom. Doch das war es nicht, was mich besonders bedrückte. Mir fehlte nicht das elektrische Licht, sondern das Licht am Ende des Tunnels, die Hoffnung auf einen Ausweg aus meiner trostlosen Existenz. Als Älteste von insgesamt zehn Geschwistern war es selbstverständlich, dass ich früh im Haushalt mit anpacken musste. Mit sieben Jahren kam ich in die Schule. Doch kochen, putzen und für meine Geschwister sorgen, das musste ich weiterhin.

Leben für Mann und Kinder

Nach acht Jahren Schule war dann auch Schluss für mich. Recht früh, mit 17, wurde ich das erste Mal schwanger. Zwei weitere Kinder folgten. Ich fristete ein Leben als Mutter und Hausfrau. Verheiratet mit einem Mann, der mich regelmässig schlug und der mich in meiner Person nicht wert schätzte. Ich schien dazu bestimmt, Mann und Kinder zu haben, Hausarbeit zu erledigen und mich aufs Sterben vorzubereiten. Es gab keinen Raum zum Lachen und Lernen – nicht einmal, um eine Meinung zu haben.

Neue Aufgaben in der Gemeinde

Unvergesslich bleibt für mich der Tag, an dem ich das erste Mal eine Versammlung von Frauen aus dem Quartier Bosa besuchte. Ich gebe zu: Ich war anfangs ein bisschen misstrauisch, wer und was mich dort erwarten würde. Doch was hatte ich schon zu verlieren? Also beschloss ich, weiter hinzugehen und mich dort einzubringen, für die Gemeinde und die Gemeinschaft.

Die Chance, Träume zu leben

Ich habe schnell gespürt, dass die Mitarbeit für mich eine sehr grosse Chance sein kann – eine Chance, die ich nutzen muss. Ich wollte nicht länger meinen Träumen nachhängen, sondern sie gemeinsam mit anderen umsetzen.

Schrittweise Ausbildung

Dank dem Projekt von Vivamos Mejor habe ich viel gelernt. Ich habe mir grundlegende Kenntnisse in Buchhaltung und EDV angeeignet. Ausserdem habe ich mich im pädagogischen Bereich weitergebildet. Aber was noch wichtiger als die fachliche Ausbildung für mich war: Ich habe gelernt, dass ich als Person etwas wert bin.

Von der Hausfrau zur Leaderin

Anfangs war es vor allem meine Aufgabe, als «agente educativa» Kinder in das staatliche Schulsystem einzugliedern. 2004 haben wir eine kleine Schule gegründet, in der die Kinder so lange anhand einer speziellen Methodik lernten, bis sie wieder eine normale Schule besuchen konnten. Fast alle dieser Kinder waren Flüchtlinge und deshalb stark traumatisiert. Der Umgang war nicht immer leicht, und doch hat mich die Arbeit mit ihnen erfüllt.

Der Verein als neues «Zuhause»

Lange haben wir vor allem das getan, was uns die Partnerorganisation von Vivamos Mejor geraten hat. Doch es war klar: Irgendwann würden wir auf eigenen Beinen stehen müssen. Also haben wir uns in einem Verein, CORPOBIDA, organisiert. Er wurde so etwas wie mein zweites «Zuhause», ich wurde Präsidentin, und bin es bis heute. Ausserdem studiere ich mit Unterstützung eines kleinen Stipendiums seit einiger Zeit an der Universität. Ich möchte Lehrerin werden.

Mut, etwas zu verändern

Was mich noch im Leben erwartet? Ich weiss es nicht, aber ich freue mich darauf. Die Vergangenheit hat mich gelehrt: Man muss den Mut haben, etwas zu verändern. Dann wird das eigene und auch das Leben anderer ein Stück weit besser.

Aktuelle Funktion

Direktorin der kolumbianischen Basisorganisation CORPOBIDA in Bosa



«In meinem alten Leben gab es keinen Raum zum Lachen und Lernen – nicht einmal, um eine Meinung zu haben. Vivamos Mejor hat mir die Chance gegeben, meinem Leben wieder Sinn zu geben – durch Bildung.»

Partnerorganisation

Asociación Vivamos Mejor,
Panajachel, Dep. Sololá,
Guatemala

**Koordination lokales
Projektpersonal**

Dr. Eduardo Secaira

Projekte

Ganzheitliche Entwicklung
im Atitlán-Hochland

Inhalt

Gemeinschaftsförderung
Bildung
Gesundheit
Ernährungssicherheit
Erwerbsförderung
Landwirtschaftliche Ent-
wicklung
Risikoprävention

Begünstigte

Kinder
Frauen
Familien
Kaffee- und Kleinbauern
GemeindeleaderInnen

Guatemala – Bereit für eine neue Phase

Land und Projekthintergrund

Seit Anfang 2008 hat Guatemala einen neuen Staatschef: Álvaro Colom konnte sich gegen den ehemaligen General Otto Pérez Molina und Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú durchsetzen. Mit dem sozialdemokratisch ausgerichteten Colom deutete sich nach jahrzehntelanger Herrschaft der autoritären Rechten eine Kehrtwende an.

Er sagte Armut, Kriminalität und Korruption entschlossen den Kampf an. Durchschlagende Erfolge bei der Verbesserung der sozialen Lage und der allgemeinen Sicherheit sind jedoch im ersten Jahr seiner Regierungsverantwortung ausgeblieben.

Nach wie vor sind die Probleme Guatemalas so vielfältig wie seine Bevölkerungsstruktur: Vor allem die indigenen Familien im Hochland Guatemalas sind durch die schlechte Grundversorgung in den Bereichen Bildung, Gesundheit und der geringen Wirtschaftsförderung hart von Armut betroffen.

Erschwert wird die Situation der Kleinbauernfamilien durch massive Naturgewalten, die immer wieder die Gegend heimsuchen. Im Jahr 2008 haben lang anhaltende Regenfälle Überschwemmungen und Erdbeben und damit einen grossen Ernteausfall verursacht.

Die internationale Finanzkrise, hohe Ölpreise, aber geringe Kaffeepreise haben das vom Weltmarkt stark abhängige Land in seiner Entwicklung 2008 zusätzlich gehemmt.

Unsere Projektarbeit

Im nächsten Jahr arbeiten wir mit unserer guatemaltekischen Partnerorganisation Asociación Vivamos Mejor 20 Jahre zusammen. Die richtige Zeit also, die aktuelle Phase des Regionalprogramms Atitlán abzuschliessen und sich auf eine neue Phase vorzubereiten. Und die Bilanz für 2008 fällt durchaus positiv aus.

Frühe Förderung in Kindergärten

Obwohl 80 Prozent der Kinder im Vielsprachenland Guatemala bei ihrer Einschulung nur ihre lokale Sprache kennen, wird in Spanisch unterrichtet. Im 2008 konnte Vivamos Mejor mit ihrem Bildungsprogramm hier grosse Fortschritte erzielen: Zwei neue Kindergärten wurden aufgebaut, 14 weiterbetreut. Alle 16 Kindergärten wendeten eine spezielle zweisprachige Unterrichtsmethode an, die wichtige Grundsteine für eine erfolgreiche schulische und später berufliche Laufbahn der Kinder legt.

Über 90% der insgesamt 358 betreuten KindergärtnerInnen erreichten einen altersgerechten Entwicklungsstand. 137 SchülerInnen profitierten von Schulbegleitung. Die Zusammenarbeit mit dem Staat konnte intensiviert werden: Neun Kindergärten sind auf Ende 2008 in staatliche Finanzierung übergeben worden.

Sich weiterbilden und andere fit machen

In Lateinamerika ist Guatemala eines der Länder mit der höchsten Mütter- und Kindersterblichkeit. Ein Grossteil der Frauen gebärt zu Hause in den Dörfern und wird von traditionellen Hebammen betreut. Fachlich ausgebildet sind die wenigsten dieser Dorfhebammen, ins öffentliche Gesundheitssystem sind sie weitgehend nicht integriert.

Vivamos Mejor schlägt mit ihrer Arbeit eine Brücke zwischen der indigenen Bevölkerung und dem staatlichen Gesundheitspersonal. Bis Ende 2008 erhielten insgesamt 48 Gemeinschaften Zugang zu medizinischer Grundversorgung über dörfliche Gesundheitsposten.

In diesen Dorfposten führte jeweils ein mobiles medizinisches Team, bestehend aus einem Arzt und Krankenschwestern, regelmässig Untersuchungen durch.

Die mobilen Teams impften 50% und behandelten 100% aller Kinder im Projektgebiet. Und das trotz abenteuerlicher Anfahrtswege und



widriger Wetterumstände, die den Zugang zu den Dörfern nahezu unmöglich machten.

Die Dorfhebammen wurden in grundlegenden medizinischen Belangen geschult und erlernten die wichtigsten spanischen Wörter. Ausserdem erstellten sie so genannte «Notfallpläne», welche im Falle von Komplikationen bei der Geburt für einen reibungslosen und schnellen Transport der Schwangeren in die Klinik sorgen sollen.

Zusätzlich zu den Hebammen wurden weitere 300 indigene DorfbewohnerInnen zu GesundheitspromotorInnen ausgebildet. Der Einbezug von lokalem Personal vereinfachte die Überwindung von kommunikativen und kulturellen Schwierigkeiten.

Ländliche Entwicklung braucht Ausbildung

Die Mehrzahl der Familien im Hochland des Departamentos Sololá versorgt sich selbst mit Grundnahrungsmitteln wie Getreide, Mais und Bohnen. Aufgrund schlechter Anbautechniken, klimatisch schwieriger Bedingungen und Schädlingsbefall sind die Ernten aber oft nicht genügend gross, um die Familien ausreichend zu ernähren.

Daher schulte Vivamos Mejor durch eine erfahrene Agronomin rund 250 Bauernfamilien im Hinblick auf neue landwirtschaftliche Anbaumethoden, die die Produktivität erhöhen und die Lagerung verbessern.

Unter anderem wurden vier Gewächshäuser mit Tröpfchenbewässerungssystem errichtet, um Gemüse zur Eigenversorgung anzubauen. 37 Mitglieder der von uns aufgebauten Kaffeekoooperative stellten einen Grossteil ihrer Felder auf biologischen Anbau um.

Mehr wissen und Katastrophen vorbeugen

Überschwemmungen oder Erdbeben vernichten häufig die Ernten eines ganzen Jahres. Das fehlende Umweltbewusstsein der Bevölkerung und die schwache staatliche Autorität verstärken die Folgen von Naturkatastrophen zusätzlich.

Vivamos Mejor setzte deshalb im Bereich «Risikoprävention» auf Sensibilisierungsmassnahmen der Bevölkerung und der lokalen Behörden. In einem ersten Projektschritt identifizierten die Behörden und BewohnerInnen von 30 Gemeinden mit einem Geologen-Team Orte, die besonders gefährlich zum Siedeln und Bewirtschaften sind.

Diese Gefahrenzonen wurden danach in so genannten «Risiko-Karten» festgehalten und für den Ernstfall wurden Notfallpläne erstellt.

Ausblick

Die Phase 2006-2008 konnte auf Ende Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Ab 2009 geht die Arbeit in eine neue Phase: Mit dem Regionalprogramm 2009-2011 knüpft Vivamos Mejor einerseits an die Aktivitäten der letzten Jahre an, denn nachhaltige Veränderungen brauchen Zeit. Andererseits setzen wir jedoch deutliche neue Akzente – geographisch wie inhaltlich.

Im Bereich Erziehung werden wir mehrheitlich neue Gemeinden begünstigen. Im Gesundheitsbereich dagegen gibt es vor allem inhaltliche Anpassungen: Ab dem nächsten Jahr wird in der abgelegenen Gegend auch Familienplanung ein wichtiger Teil des Programms werden.

Beiträge

Die Projekte in Guatemala konnten unter anderem dank der grosszügigen Unterstützung der DEZA, der Fondation Assistance, der Gebauer Stiftung, der Georg und Emily von Opel Stiftung, der Glückskette, des Kantons Aargau, des Kantons Basel-Land, der Merkur Kaffee AG, der Stadt Bern, der Stadt Zürich, der Stanley Thomas Johnson Stiftung, der Stiftung ACCENTUS (R/T-Fonds), der Stiftung Nord-Süd, der Swiss Re und vieler PrivatspenderInnen realisiert werden.

Dazu kamen in Guatemala selbst Eigenleistungen von rund CHF 1'650'893.– in Form von staatlichen und privaten Beiträgen sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Partnerorganisationen

Centro de Apoyo a Programas y Proyectos (CAPRI),
Managua, Nicaragua

Asociación Vivamos Mejor
CR/ NI, San José

**Koordination lokales
Projektpersonal**

Nancy Aróstegu
Karla Vasquéz

Projekte

Juventud – Aufklärung und
Prävention für Jugendliche

Nagarote – Neue Perspektiven
für Jugendliche

Condega ohne Hunger
– Ernährungssicherheit für
Kleinbauern

Inhalt

Bildung
Gesundheitsförderung
Erwerbsförderung
Ernährungssicherheit
Gemeinschaftsorganisation

Begünstigte

Kinder
Jugendliche
Kleinbauern
Familien
GemeindeleaderInnen

Nicaragua/ Costa Rica – Neubeginn mit Erfolg

Länder und Projekthintergrund

Costa Rica machte 2008 kaum internationale Schlagzeilen. Kein Wunder: Das Land verfügt über eine äusserst stabile Demokratie, mittlere Einkommen und einen Armutsindex, der weit unter dem der umliegenden Länder liegt. Und doch: Es gibt sie auch in Costa Rica – soziale Probleme wie häusliche Gewalt, Drogenmissbrauch und durch frühe Schwangerschaften verursachte Schulabbrüche.

In **Nicaragua** spitzt sich die politische Situation zu. Zwar gewann die Partei von Präsident Daniel Ortega bei den Kommunalwahlen im November 2008, doch verbunden mit vielen Unregelmässigkeiten. Wahllokale wurden zu früh geschlossen, Wahlbeobachter abgewiesen, und Oppositionsparteien waren ohnehin nicht zugelassen.

Während bei der Amtsübernahme Daniel Ortegas im ganzen Land noch Euphorie herrschte, ist nun nach knapp zwei Jahren Regierung Ernüchterung spürbar. Nicht zuletzt, weil der versprochene sozialpolitische Wandel ausbleibt, die Preise für Grundnahrungsmittel stetig steigen und die Arbeitslosigkeit weiter auf hohem Niveau stagniert.

Demonstrationen beherrschten 2008 das Strassenbild. Besonders der Zivilgesellschaft machte Ortega dieses Jahr das Leben schwer: Statt sie zu Trägern sozialer Entwicklung zu machen, bürdete ihnen der Staat hohe Auflagen auf, die sie erfüllen müssen. So verlangt er beispielsweise, dass auf Anfrage NGO's alle Quittungen und Belege präsentieren können – und zwar nicht nur von den letzten Jahren, sondern zurück bis zum Entstehungsjahr, was vielen nicht möglich ist.

Unsere Projektarbeit

Costa Rica

Das einzig verbliebene Projekt **Juventud** in Costa Rica war im letzten Unterstützungsjahr. Im Rahmen des Projekts konnten sich 22 Personen aus dem Gesundheitsbereich und 22 Lehrkräfte in

Themen der Sexuaufklärung weiterbilden und ihr Wissen an 550 Jugendliche weiter geben. Um die Projektaktivitäten weiter zu führen, haben sich 15 Erwachsene und Jugendliche zu einem Trägerverein zusammengeschlossen. Der Weiterführung der begonnenen Arbeit sollte damit nichts mehr im Wege stehen.

Nicaragua

In unseren Projekten in Nicaragua hat sich im vergangenen Jahr viel getan: Die Zusammenarbeit mit Holcim im Süden Nicaraguas, in **Nagarote**, ging 2008 zu Ende.

Allerdings bedeutet das noch nicht den vollständigen Rückzug aus Nagarote für Vivamos Mejor. Die Stiftung wird auch 2009 noch die engagierten Jugendlichen dort unterstützen, damit diese sich als Verein legalisieren können und so bessere Chancen auf eine staatliche Finanzierung haben.

Anders als Nagarote steckt unser Projekt in **Condega**, im Departamento Estelí im Norden Nicaraguas, noch in den Kinderschuhen. Und doch: Die Bilanz nach einem Jahr Pilotphase fällt positiv aus. Eine Schweizer Agronomin evaluierte das Projekt Ende 2008 und war mit den Resultaten sehr zufrieden. Daher hat sich Vivamos Mejor entschlossen, die Arbeit in Condega fortzuführen und in der Zukunft noch weiter zu intensivieren.

Perspektiven für Jugendliche dank Bildung

Viele Jugendliche in Nicaragua brechen die Schule verfrüht ab. Sie haben, weil ihnen die nötige Ausbildung fehlt, auf dem ohnehin ausgetrockneten Stellenmarkt noch schlechtere Chancen. Bei ihren Familien, die oft zerrüttet sind, finden sie kaum Rückhalt und Unterstützung. Das Problem von Jugendgewalt auf Grund von Alkohol und Drogen ist in den Wohnvierteln gross.

Vivamos Mejor setzt mit ihrem Projekt in **Nagarote** genau bei diesen Jugendlichen an: Die Stiftung half ihnen einerseits, sich selbst ein



Standbein im Erwerbsleben aufzubauen.

Arbeitslose Jugendliche eigneten sich betriebswirtschaftliches Grundwissen an und entwickelten Ideen für eigene Kleinbetriebe.

Aus einem Kreditfonds konnten die JungunternehmerInnen ein Startkapital beziehen, welches sie nach und nach zurückbezahlen. Im Jahr 2008 erhielten zehn Jugendliche einen Kredit.

Andererseits gab Vivamos Mejor 241 Jugendlichen neben Ausbildung und Beruf nützliches Lebenswissen mit: Zehn besonders engagierte Jugendliche konnten sich in Themen wie Sexualaufklärung, Gewalt- und Drogenprävention weiterbilden, mit dem Ziel, dass sie das Erlernete in regelmässig veranstalteten Workshops an ihre Altersgenossen weitergeben.

Die Jugendlichen sollten zudem sinnvolle Beschäftigungen für ihre Freizeit finden: Beim Sport zum Beispiel können sie Dampf ablassen und Konflikte, die sie vormals oft mit Fäusten ausgetragen haben, im Wettbewerb bewältigen. Vivamos Mejor unterstützte die Jugendlichen deshalb im Aufbau einer Sportliga, die regelmässig Spiele zwischen Mannschaften verschiedener Wohnviertel veranstaltet.

Ausbildung von Kleinbauern

Die Region um *Condega* lebt mehrheitlich von der Landwirtschaft, viele Menschen verdienen ihr tägliches Brot als Kleinbauern. Sie pflanzen vor allem Mais, Bohnen und ein wenig Weizen an. Einige haben schon kleine Gemüsegelder, welche sie jedoch nur in der Regenzeit bewirtschaften, weil ihnen die nötigen Kenntnisse und Bewässerungsmethoden fehlen. Diese prekäre Produktionssituation führt in den Familien zu Mangelernährung und Armut.

Im Rahmen des Projekts investierten wir deshalb vor allem in Aus- und Weiterbildung von 32 Kleinbauernfamilien. Ziel war nicht, dass die Bauern grössere Flächen bewirtschaften, sondern wissen, wie sie mit ihren Feldern rentabler

arbeiten. Die Bauern lernten, während des ganzen Jahres zu pflanzen und ernten.

Statt auf Monokulturen zu setzen, wurden verschiedene Gemüse angebaut, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten geerntet werden können. Durch die Vervielfältigung der Anbauprodukte wird auch die einseitige Bodenauslaugung verhindert.

Damit sie über die nötigen Produktionsmittel verfügen, stellten wir den begünstigten 32 Bauernfamilien in einer ersten Phase Pflanzen, Bewässerungssysteme und landwirtschaftliche Werkzeuge zur Verfügung.

Zusätzlich wurde im Jahr 2008 der Aufbau eines lokalen Gemüsemarktes vorangetrieben, auf dem die Bauern bei guter Erntelage einen Teil ihres Gemüses verkaufen und sich so zusätzliches Einkommen erwirtschaften können.

Kontinuierlich wird der Begünstigtenkreis in den nächsten beiden Jahren erweitert, so dass immer mehr Familien im Einzugsgebiet von den Ausbildungen profitieren können.

Zusätzlich schult Vivamos Mejor eine kleine Gruppe von interessierten Produzenten intensiv, damit diese ihr Wissen an weitere Bauern weitergeben und nach unserem Rückzug die Begleitarbeit weiterführen.

Beiträge

Die Projekte in Nicaragua und Costa Rica konnten dank der grosszügigen Unterstützung der Holcim Group, der Stiftung Erika und Andres Gut, der Schmitz-Hille-Stiftung sowie vieler PrivatspenderInnen ermöglicht werden.

Dazu kamen in den Ländern selbst Eigenleistungen von rund CHF 65'050.– in Form von Beiträgen sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Partnerorganisation

Fundacion Apoyar (FUNDAP),
Bogotá, Kolumbien

Koordination lokales

Projektpersonal

Nelly Giraldo

Projekte

Erziehung/ Frauenförderung:

- Bosa
- Übergangsschulen
- Villa Mercedes
- Sincelejo Niños

Gesundheit/ Ernährung:

- Bosa
- Übergangsschulen
- Villa Mercedes
- Sincelejo Niños

Berufsausbildung/ Erwerbsförderung:

- La Dorada
- Kooperative Soacha

Inhalt

Erziehung

Bildung

Gesundheitsförderung

Erwerbsförderung

Gemeinschaftsorganisation

Begünstigte

Frauen

Kinder

Jugendliche

Familien

GemeindeleaderInnen

Kolumbien – Neuer Wind, bewährte Ausbildung

Land und Projekthintergrund

Zwei grosse Ereignisse bestimmten das Jahr in Kolumbien, welche beide im Zusammenhang mit dem internen Konflikt stehen: einerseits die Ermordung der Nummer zwei der Guerilla auf ecuadorianischem Gebiet, welche eine politische Krise in Lateinamerika mit einigem Säbelrasseln zur Folge hatte, und andererseits die unblutige Befreiung von Ingrid Betancourt aus den Händen der Rebellen Gruppen. Letztere hat Uribe eine ungemeine Popularität beschert. Politisch sitzt er, trotz Vorwürfen bezüglich der Nähe zu paramilitärischen Vereinigungen, so fest im Sattel, dass er mit einer dritten Amtszeit liebäugelt, welche allerdings eine weitere Verfassungsänderung nötig machen würde.

Die Rebellen Gruppen sind in den letzten Jahren geschwächt worden. Infolge hoher Verluste an eigenen Kämpfern verstärken sie die Rekrutierung, vor allem auch von Minderjährigen. Dies wiederum zwingt Familien dazu, ihre Kinder durch Flucht in die Städte zu schützen. Die Anzahl intern Vertriebener bleibt denn auch unvermindert hoch und überfordert die städtischen Infrastrukturen massiv.

Unsere Projektarbeit

Mit einer neuen Direktorin startete unsere Partnerorganisation mit frischem Wind ins 2008. Neben den Vivamos Mejor Projekten baute sie zusammen mit dem kolumbianischen Erziehungsministerium im Rahmen eines Pilotversuchs weitere Übergangsschulen in verschiedenen Landesteilen auf. Unser Partner erhielt für seine Arbeit gute Noten: seine SchülerInnen waren die besten im nationalen Leistungsvergleich.

Auch die Jugendlichen in La Dorada konnten sich freuen, und zwar über einen nationalen Preis für ihre Projektergebnisse. Der von uns aufgebaute Begünstigtenverein kann nun ein Jahr lang seine Erfahrung landesweit an Konferenzen vorstellen.

Erziehung/Bildung

Die ganzheitliche Förderung von Kindern im Vorschul- und Schulalter stand im Zentrum unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Frühförderung in Kindergärten

274 KindergärtlerInnen in **Villa Mercedes, Bosa** und **Sincelejo Niños** lernten spielerisch alles Nötige, um für die Schule gerüstet zu sein.

Rückführung zur Bildung von Schulkindern

Dank den Projekten **Bosa** und **Übergangsschulen** drückten 229 Kinder, die aus dem öffentlichen Bildungssystem gefallen waren, wieder die Schulbank.

Täglicher Nachhilfeunterricht im Projekt **Sincelejo Niños** half 254 Flüchtlingskindern, ihren schulischen Rückstand nachzuholen. Nach drei Jahren intensiver Arbeit überzeugen unsere Resultate vor Ort: Eine Schule hat selbst ein Nachhilfeangebot gestartet, weil die LehrerInnen merkten, welche Fortschritte «unsere» Kinder machten.

Bildung ist mehr als nur Schulwissen

Ein wichtiger Aspekt aller Vivamos Mejor Projekte ist die Vermittlung der Kinder- und Menschenrechte und die praktische Friedenserziehung.

So lernen die Kinder im Unterricht Kinderrechte kennen, die auf Plakaten sichtbar gemacht werden. Mit täglichen Ritualen fördern engagierte Lehrkräfte das Zusammenleben der Kinder untereinander und üben mit ihnen einen respektvollen Umgang ein. Das ist keine einfache Aufgabe, denn viele Kinder sind verhaltensauffällig und aggressiv, weil sie Kriegstraumata und Gewalt in ihren Familien erleben.

Deshalb bezieht Vivamos Mejor auch die Eltern aktiv in die Arbeit ein. In regelmässigen Veranstaltungen zeigen die Lehrkräfte den Eltern auf, wie wichtig es ist, ihre Kinder liebevoll zu behandeln und nicht zu schlagen.



Kinderschutz als wichtigste Grundregel

Bei der Auswahl der Lehrpersonen und dem täglichen Unterricht verfolgen wir einen konsequenten Kinderschutz. Liebloses Verhalten, Missbrauch jeglicher Art werden strikt abgelehnt und haben Konsequenzen.

Gesundheitsprogramm

Jedes Kind hat das Recht auf Ernährung. Dies war auch 2008 ein wichtiger Grundsatz unserer Gesundheitsarbeit. So erhielten 1'256 Kinder der Projekte *Bosa*, *Villa Mercedes*, *Übergangsschulen* und *Sincelejo Niños* regelmässig zu essen.

Von uns zu Gesundheitspromotorinnen ausgebildete Frauen leisteten bei ihren Mitmenschen Aufklärungsarbeit und überwachten den Gesundheitszustand von Kleinkindern in ihren Quartieren, aber auch von allen KindergärtlerInnen und SchülerInnen in unseren Projekten. Sie veranstalteten regelmässig Gesundheitstage und rückten Würmern, Läusen, Flöhen und anderen gesundheitlichen Problemen zu Leibe.

Dabei suchten die Promotorinnen die aktive Zusammenarbeit mit den öffentlichen Gesundheitsdiensten: Sie verhalfen Kindern, die keine gültigen Impfausweise besaßen oder nicht im kostenlosen staatlichen Gesundheitssystem registriert waren, zu ihren Rechten.

Im Falle von Gesundheitsproblemen oder massiver Unterernährung überwies die Promotorinnen die Kinder direkt an das Spital. Viele Kinder konnten dank dieser Massnahmen ihren Gesundheitszustand verbessern.

Ausbildung in Menschenrechten

In den letzten Jahren verstärkten wir im Rahmen der Gesundheitsarbeit gezielt die Ausbildung von Frauen in den Bereichen Menschenrechte, Sexualerziehung und Familienplanung.

In allen unseren Projekten werden diese Themen spielerisch und anschaulich vermittelt. Wichtig ist, dass die Frauen ihre Rechte kennenlernen,

ihr Selbstvertrauen stärken und sich gegen häusliche Gewalt zur Wehr setzen können.

Erwerbsförderung

Neu unterstützte *Vivamos Mejor* dieses Jahr nicht nur 84 junge Menschen in *La Dorada* mit Berufsausbildung und beim Aufbau von Kleinstbetrieben, sondern auch eine Frauenkooperative in Soacha.

Im Projekt *Kooperative Soacha* erhielten 19 Frauen die Gelegenheit, sich Arbeitserfahrung und eine praktische Ausbildung anzueignen. Eine wirtschaftliche Fachkraft kümmerte sich um die Organisation der Kooperative und bildete die Frauen in betriebswirtschaftlichen Belangen aus. Ein Lebensmittelingenieur erarbeitete den Produktionsablauf und Arbeitsrichtlinien. Zusätzlich unterstützte eine Sozialarbeiterin die Kooperative.

Rund 40 Tonnen Kartoffeln wuschen, schälten und verpackten die Frauen in schweisstreibender Arbeit in sechs Monaten zu Halbfertigprodukten. Die Kooperative konnte bereits erste Käufer für ihr Produkt gewinnen, darunter eine Fünf-Sterne-Hotelkette. Aber die Produktionsmenge muss weiter gesteigert werden, damit der Betrieb rentabel wird. Es warten also noch einige Herausforderungen.

Beiträge

Die Projekte konnten unter anderem mit der grosszügigen Unterstützung der Dieter Kathmann Stiftung, der Fondation Assistance, der Gemeinde Riehen, der Georg und Emily von Opel Stiftung, der Glückskette, der Iris Stiftung, der Kantone Aargau, Basel-Stadt, Bern, Zug und Zürich, der Maya Behn von Eschenburg Stiftung, der Stadt Zürich sowie vieler PrivatspenderInnen rechnen.

Dazu kamen in Kolumbien Eigenleistungen von rund CHF 530'045.– in Form von Nahrungsmittellieferungen, staatlichen und privaten Beiträgen sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Partnerorganisationen

Rotary Club Rio de Janeiro

Basisorganisationen von
Coréia und Tancredo Neves

Centro de apoio a agricultura familiar Vicente Nica (CAV)

Koordination lokales

Projektpersonal

Christa Bohnhof (Rotary)

Valmir de Macedo (CAV)

Projekte

Kinderkrippen und Gemeinschaftsorganisation:

- Coréia
- Tancredo Neves

Kleinbauernförderung/
Schutz natürlicher Ressourcen:

- Gamileira

Inhalt

Vorschulerziehung

Gesundheitsförderung

Einkommensförderung

Gemeinschaftsorganisation

Begünstigte

Kinder

Frauen

Familien

GemeindeleiterInnen

Kleinbauern

Brasilien – Von der Stadt aufs Land

Land und Projekthintergrund

Brasilien ist wichtigster Handelspartner der Schweiz in Lateinamerika. Das Land mausert sich gegen aussen zu einem der erfolgreichsten und einflussreichsten Schwellenländer. Dabei setzt dabei auf Dienstleistungen, den Export von Industriegütern und landwirtschaftlichen Produkten aus Monokulturen.

In der Landwirtschaft werden Agrotreibstoffe aus Zuckerrohr, Zellulose für die Papierfabrikation, Soja, Kaffee und Rindfleisch exportiert: Mit schwerwiegenden Folgen für die Kleinbauern, denen von den Agrokonzernen die Lebensgrundlagen wie Wasser und Land entzogen werden. Viele Bauern werden gezwungen, ihre Höfe aufzugeben.

Politisch dominierten dieses Jahr die Gemeindevahlen das Land, die als Test für die nationalen Wahlen im 2010 angesehen werden. Die Regierungskoalition um Präsident Lula ging zwar als Siegerin hervor, steckte aber in einigen grossen Städten, darunter São Paulo, Niederlagen ein.

Die Gewalt in den Städten, allen voran Rio de Janeiro und São Paulo, hält unvermindert an. So musste in den Elendsvierteln von Rio während der Gemeindevahlen das Militär zur Sicherung der Wahllokale eingesetzt werden.

Unsere Projektarbeit

Die Projektarbeit in Brasilien war dieses Jahr von schrittweisem Wandel gekennzeichnet.

Einerseits unterstützten wir weiterhin zwei Kinderkrippen im urbanen Umfeld von Rio de Janeiro. Wir arbeiteten dabei mit einem neuen Partner zusammen.

Der Rotaryclub Rio de Janeiro unter der Leitung einer deutschen Unternehmerin verwaltete unsere Mittel vor Ort, Vivamos Mejor übernahm die inhaltliche Begleitung der schon sehr selbständigen lokalen Trägervereine.

Andererseits wanderte Vivamos Mejor von der Stadt Richtung Land, genauer in den Nordosten des Bundesstaats Minas Gerais. Dort unterstützen wir mit einem Pilotprojekt gemeinsam mit der brasilianischen Organisation CAV Kleinbauern im Kampf ums Überleben auf ihren Höfen.

Frühförderung für Kinder in der Stadt

In Rio de Janeiro und Teresópolis halfen wir den zwei Krippen **Tancredo Neves** und **Coréia** dabei, einen weiteren Schritt in Richtung Unabhängigkeit zu gehen.

In beiden Projekten kam Vivamos Mejor dieses Jahr nur noch für die Personalkosten und im Fall von **Tancredo Neves** für die Ausbildung des Trägervereins auf. Alle anderen Ausgaben finanzierten die Krippen unabhängig von Vivamos Mejor.

Das war für sie nicht einfach. So musste **Coréia** plötzlich ohne die Hilfe einer lokalen Firma auskommen, welche monatlich gespendet hatte, weil diese in finanzielle Nöte geriet.

Der Wahlkampf in der Gemeinde erschwerte zusätzlich die Verhandlungen mit den Behörden. Vertraglich zugesicherte Lebensmittelhilfen an **Coréia** sowie die ehemaligen VMS-Krippen **Granja Florestal**, **Campo Grande** und **Caleme** kamen oft verspätet. Weil sich die Trägervereine aber dank unserer Ausbildung zu wehren wussten, blieb diese wichtige Hilfe auch während des Wahlkampfes für die Krippen erhalten.

112 Kinder verbrachten ihre Wochentage in den Krippen in liebevoller Umgebung. Von uns ausgebildete Lehrkräfte förderten sie mit Spielen, die die psychomotorischen Fähigkeiten gezielt stärkten.

Täglich trainierten die Krippenkinder hygienisches Verhalten wie Zähneputzen und Händewaschen. Ein wichtiges Element zur Steigerung der Gesundheit, vor allem nach den Wochenenden, waren auch die Duschen und die regelmässige Bekämpfung von Läusen und Flöhen.



Die Kinder lernten auch, Gemüse zu essen, das sie von zu Hause oftmals nicht kannten. Sie machten während des Jahres deutliche Lernfortschritte, 80% von ihnen erreichten einen altersgemässen Entwicklungsstand.

Auf dem Land fehlt Wasser

Im Norden von Minas Gerais haben die Kleinbauern seit dem Tag, an dem eine Zellulosefabrik auf der Hochebene riesige Eukalyptusplantagen erstellte, grosse Probleme: Das für die Produktion überlebenswichtige Wasser bleibt aus, die Felder verdorren während der langen Trockenzeit, und der Boden erodiert. Der Klimawandel trägt das seine dazu bei.

Viele der Bauern mussten deshalb in den letzten Jahren ihre Höfe verlassen und in die Städte ziehen oder sich als Wanderarbeiter verdingen.

Vivamos Mejor unterstützt die Kleinbauern im Rahmen des Projekts **Gamileira** mit Wasserschutzmassnahmen und nachhaltigen Anbaumethoden, damit sie genug produzieren und auf ihren Höfen bleiben können.

Neue Partnerorganisation

Dazu arbeitet Vivamos Mejor mit einer neuen lokalen Organisation zusammen. CAV wurde 1994 von Bauern gegründet, die erkannten, dass sie ihre Probleme nur gemeinsam lösen können. Im Verlaufe der Jahre hat sich CAV immer mehr professionalisiert und unterstützt seither Kleinbauern mit Beratung und Weiterbildung.

CAV zeigt den Bauern, wie sie mit neuen Techniken ganzjährig anbauen können und gleichzeitig die Bodenauslaugung vermeiden. Die Bauern lernten, das Wasser in der Regenzeit in Becken und kleinen Stauseen zu sammeln und für den täglichen Gebrauch und zur Bewässerung einiger Felder zu nutzen. CAV unterstützt die Produzenten auch dabei, ihre Produkte zu vermarkten: In den letzten Jahren entstanden so regionale und lokale Märkte, an denen die Bauern ihre Produkte feil bieten.

In zähen Verhandlungen erreichten sie, dass die Gemeinden jeden Samstag den Transport übernehmen. Als Folge dieser Massnahmen sind viele Kleinbauern wieder auf ihre Höfe zurückgekehrt.

Zusammenarbeit in der Testphase

Vivamos Mejor hat diese neue Organisation nach sorgfältiger Prüfung und auf Empfehlung zweier unabhängiger Organisationen ausgewählt. Vorerst ist die Zusammenarbeit auf ein Jahr und ein Pilotprojekt beschränkt. Falls sie zufriedenstellend verläuft, wird sie vertieft, und weitere gemeinsame Projekte folgen. Eine erste Zwischenauswertung, die von einer unabhängigen Agronomin begleitet war, zeigte vielversprechende Resultate.

Mit dem **Pilotprojekt Gamileira**, das Mitte 2008 gestartet ist, werden Bauern des Weilers Gamileira in ihrem Kampf um genügend Wasser mit dem Bau von kleinen Wasserbarrieren und der Renaturierung von Quellen unterstützt.

Dank einer sorgfältigen Begleitung haben die Bauern gelernt, wie wichtig es ist, die Produktion auf ihren Feldern und ihren Wasserverbrauch besser zu überwachen und zu planen.

Im ersten Halbjahr 2009 geht es nun darum, diese Planung auch tatsächlich umzusetzen. Auch die Vermarktung braucht noch weitere Anstrengungen. Ziel wäre, mittelfristig lokale Supermärkte als Abnehmer zu gewinnen.

Beiträge

Die Projekte in Brasilien konnten unter anderem dank der grosszügigen Unterstützung der Kantone Genf und St. Gallen, der Zug sowie zahlreicher PrivatspenderInnen ermöglicht werden.

Dazu kamen in Brasilien selbst Eigenleistungen von rund CHF 51'754.– in Form von staatlichen und privaten Beiträgen sowie Arbeitsleistungen der Begünstigten.

Jahresrechnung 2008

BILANZ
per 31.12.

AKTIVEN in CHF	2008	2007
Umlaufvermögen		
Kassabestand	99.65	161.90
Postcheckkonto	360'512.37	51'433.48
Bankguthaben	1'262'476.33	1'067'481.86
Debitoren	169'432.00	178'000.00
Vorschuss Projektkoordination	0.00	3'268.18
Guthaben Verrechnungssteuer	2'654.08	3'966.71
Transitorische Aktiven	12'492.10	56'186.60
Total Umlaufvermögen	1'807'666.53	1'360'498.73
Anlagevermögen		
Miteigentum in Guatemala/ Kolumbien	66'000.00	66'000.00
Büroeinrichtungen und Büromaschinen/ EDV	1'055.85	3'504.47
Total Anlagevermögen	67'055.85	69'504.47
Total AKTIVEN	1'874'722.38	1'430'003.20
PASSIVEN in CHF		
Fremdkapital		
Kreditoren	25'680.75	3'365.85
Transitorische Passiven	71'034.95	136'597.20
Rückstellungen	57'000.00	10'000.00
Total Fremdkapital	153'715.70	149'963.05
Total Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	1'530'101.40	1'124'957.90
Eigenkapital		
Einbezahltes Stiftungskapital	70'000.00	70'000.00
Erarbeitetes freies Kapital	85'082.25	49'531.65
Jahresergebnis	35'823.03	35'550.60
Total Eigenkapital	192'905.28	155'082.25
Total PASSIVEN	1'874'722.38	1'430'003.20

Die Jahresrechnung 2008 der Stiftung Vivamos Mejor wurde nach den Fachempfehlungen GAAP FER 21 erstellt. Sie besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung, Kapitalveränderungsnachweis, Anhang und Leistungsbericht. Die einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung werden im Anhang ausführlich erläutert.

Bilanz

Das Eigenkapital konnte um den Mehrertrag von CHF 35'823.03 auf CHF 190'905.28 (Vorjahr 155'082.25) gesteigert werden. Verschiedene zweckgebundene Projektfonds wurden aufgelöst oder neu gebildet. Neu wird ein zweckgebundenes Fondskapital von CHF 1'530'101.40 ausgewiesen.

Betriebsrechnung

Der Programm- und Projektaufwand fiel mit CHF 1'635'338.76 höher aus als im Vorjahr. Dies ist einerseits auf die Steigerung des Projektvolumens zurückzuführen. Andererseits lagen die Kosten für die Projektleitung leicht höher als im vergangenen Jahr. Grund dafür ist, dass die Stif-

tung die Projektbegleitung neu verstärkt aus der Schweiz heraus macht und während der Übergangszeit ein kleiner Mehraufwand entstanden ist.

Sowohl die Ausgaben für die Administration wie auch das Fundraising in der Schweiz sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Dies lässt sich einerseits durch ein leicht erhöhtes Lohnvolumen und andererseits durch die Entwicklung einer neuen Homepage erklären. **Der Kostenanteil der Administration lag bei 7.3%, während für die Mittelbeschaffung 7.7%** des Gesamtaufwandes (vor Erhöhung zweckgebundene Fonds) verwendet wurden. **Die Summe der beiden Kennzahlen liegt mit 15% deutlich unter dem von der ZEWO erhobenen Durchschnittswert von 25%.** Die Entwicklung der Internetseite hat beim Posten Unterhalt, Strom, Büro-/ EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand zu einmaligen Erstellungskosten und damit im Vergleich zum Vorjahr zu einem höheren Betrag geführt.

AUFWAND in CHF	2008	2007
Programm- und Projektaufwand		
Aufwendungen für Projekte im Ausland	1'403'365.25	1'306'462.15
Aufwendungen für Projektidentifikation/ -evaluation/ -nachbetreuung und Weiterbildung	11'502.00	19'368.03
VM-Projektleitung im Ausland: Personalaufwand	9'641.65	58'850.00
VM-Projektbegleitung aus der Schweiz: Personalaufwand	182'755.55	121'931.90
VM-Projektleitung/ -begleitung: Reise- und Koordinationsspesen	28'074.31	37'224.57
Total Programm- und Projektaufwand	1'635'338.76	1'543'836.65
Koordination, Administration, Mittelbeschaffung		
Löhne, Sozialleistungen/ Versicherungen, Weiterbildung, übriger Personalaufwand	187'437.10	179'685.57
Mietzins	16'475.55	16'158.55
Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet	13'270.31	11'200.58
Unterhalt, Strom, Büro-/ EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	28'372.91	19'203.85
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	28'128.60	26'136.25
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	6'585.90	5'980.00
Abschreibungen Büromobiliar/ Büromaschinen/ EDV	10'191.12	5'915.90
Total Koordination, Administration, Mittelbeschaffung	290'461.49	264'280.70
Rückstellung Währungsrisiko	47'000.00	32'894.18
Total Rückstellungen und Wertberichtigung	47'000.00	32'894.18
Erhöhung zweckgebundene Fonds	464'321.30	324'705.25
Total Erhöhung Rückstellungen und Fondskapital	464'321.30	324'705.25
Total AUFWAND	2'437'121.55	2'165'716.78
Ertrag in CHF		
Spenden		
Projektspenden	1'726'380.60	1'302'961.95
Übrige Spenden und Beiträge	679'802.80	833'615.45
Total Spenden/ Beiträge	2'406'183.40	2'136'577.40
Übrige Erträge		
Kapitalerträge, Aktivzinsen	7'583.38	11'333.38
Total Spenden, Kapital-, Zins-, ausserordentliche Erträge	7'583.38	11'333.38
Auflösung zweckgebundene Fonds	59'177.80	53'356.60
Total Auflösung Rückstellungen und Fondskapital	59'177.80	53'356.60
Total ERTRAG	2'472'944.58	2'201'267.38
Jahresergebnis	35'823.03	35'550.60

Bei den Abschreibungen fiel im Vergleich zum Vorjahr ein höherer Betrag an, da mehr Neuanschaffungen getätigt wurden und das Büromobiliar bis auf einen symbolischen Betrag ganz abgeschrieben wurde.

Sowohl bei Werbung/ PR und Information als auch bei den Reisespesen Inland ist aufgrund verstärkter Fundraising-Tätigkeit ein leichter Mehraufwand gegenüber 2007 angefallen. Mit CHF 2'406'183.40 Einnahmen (vor Auflösung zweckgebundener Fonds) wurde ein höherer Ertrag aus Spenden und Beiträgen erzielt als im

Vorjahr. Während die zweckgebundenen Spenden um rund CHF 420'000 anstiegen, sind die zweckungebundenen Einnahmen um CHF 150'000 zurückgegangen.

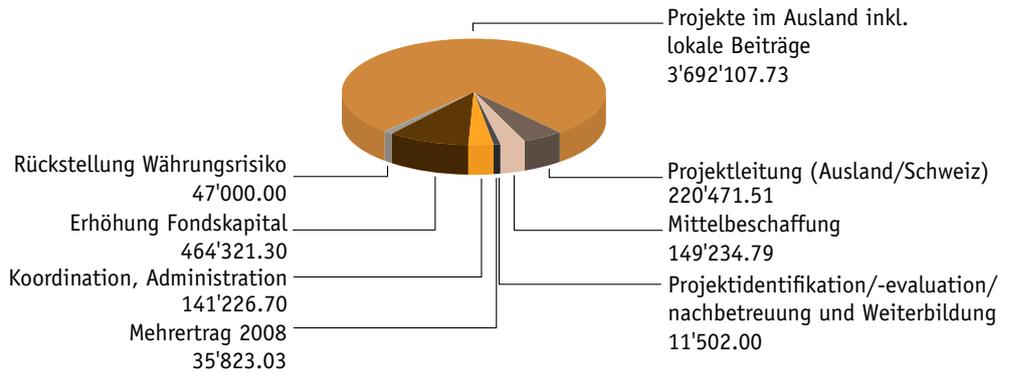
Insgesamt hat die Stiftung gut abgeschnitten. Nach Bildung bzw. Auflösung von zweckgebundenen Fonds weist die Betriebsrechnung einen Mehrertrag von CHF 35'823.03 aus.

Jahresrechnung 2008

AUFWAND

Total Schweiz und

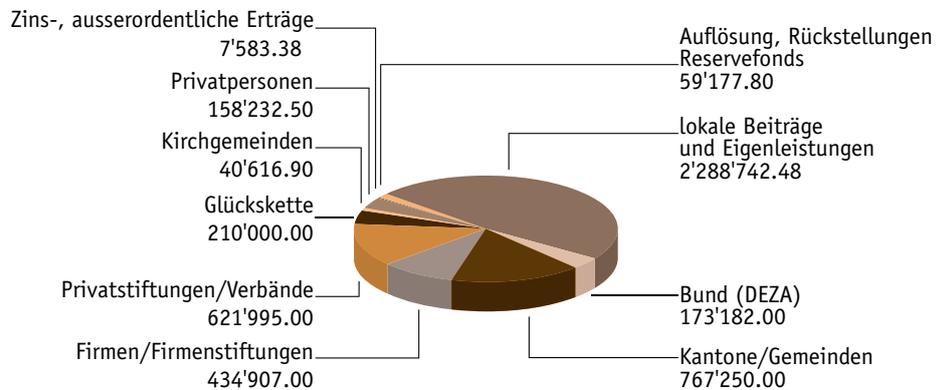
Ausland: CHF 4'761'687.06



ERTRAG

Total Schweiz und

Ausland: CHF 4'761'687.06



VERÄNDERUNG DES KAPITALS

in CHF

	Anfangsbestand	Zuweisung	interne Fondstransfers	Verwendung	Endbestand
Fonds Projekte allgemein	770'000.00	70'000.00		0.00	840'000.00
Fonds Guatemala	113'337.75	222'308.40		2'924.60	332'721.55
Fonds Nicaragua	31'369.30	6'947.25		0.00	38'316.55
Fonds Costa Rica	20'292.50	0.00		20'292.50	0.00
Fonds Kolumbien	160'253.25	123'226.05	541.75	34'803.15	249'217.90
Fonds Brasilien	22'126.45	41'839.60	-541.75	0.00	63'424.30
Fonds Beca los Pedros	7'578.65	0.00		1'157.55	6'421.10
Zweckgebundene Fonds	1'124'957.90	464'321.30		59'177.80	1'530'101.40
Einbezahltes Stiftungskapital	70'000.00	0.00		0.00	70'000.00
Erarbeitetes freies Kapital	85'082.25	35'823.03		0.00	120'905.28
Eigenkapital	155'082.25	35'823.03		0.00	190'905.28

1. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der Stiftung Vivamos Mejor Schweiz wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz, den Statuten, wie auch den Richtlinien der Stiftung ZEWO. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung ist in Schweizer Franken ausgewiesen.

Konsolidierung

Die Stiftung Vivamos Mejor Schweiz hat weder Tochtergesellschaften noch Partnerorganisationen, bei denen sie einen beherrschenden Einfluss ausübt oder aufgrund gemeinsamer Kontrolle Führung übernehmen könnte.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert unter Berücksichtigung einer angemessenen Wertberichtigung für gefährdete Guthaben bewertet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, die Grundstücke und Gebäude zu vorsichtig geschätzten Verkehrswerten bilanziert. Die Abschreibungen wurden zu 80% auf Neuanschaffungen, 60% auf übrige Büromaschinen/ EDV und 100% auf Büromobiliar vorgenommen.

Rückstellungen und Wertberichtigungen

Rückstellungen und Wertberichtigungen werden nach dem Vorsichtsprinzip für alle erkennbaren Risiken gebildet.

Fremdwährungen

Die Berechnung erfolgt mit einem rollenden Wechselkurs.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

Flüssige Mittel und Wertschriften

- Flüssige Mittel, Kassenbestände, Post- und Bankguthaben
- jederzeit verfügbar CHF 1'223.088.35
- auf max. 3 Monate gebunden CHF 400'000.00

Forderungen

- Debitoren: offene Forderungen gegenüber:
 - dem Gemeinwesen CHF 23'182.00
 - Privaten CHF 146'250.00

Aktive Rechnungsabgrenzung

- Transitorische Aktiven
 - Auslagen für das neue Rechnungsjahr CHF 10'492.10
 - Erwartete Spenden 2008 CHF 2'000.00

Anlagevermögen

- Mobiles Anlagevermögen: Im Rechnungsjahr wurden Investitionen in Büromaschinen/ EDV getätigt. Die Neuanschaffungen wurden mit 80%, die restlichen Büromaschinen/ EDV um 60% abgeschrieben. Das Büromobiliar wurde bis auf einen symbolischen Betrag von CHF 1.00 ganz abgeschrieben.

- Miteigentum Guatemala: CHF 66'000.00
Das Miteigentum ist vertraglich fixiert und zu vorsichtig geschätztem Marktwert bilanziert.

Verbindlichkeiten

- Kreditoren: offene Verbindlichkeiten
 - aus Projektbegleitungsaufwand CHF 11'502.00
 - aus Betriebsaufwand CHF 10'389.90
- Transitorische Passiven: offene Verbindlichkeiten
 - aus Projekten CHF 55'660.00
 - sonstige CHF 15'374.95
- Rückstellungen:
 - für Wechselkursverluste CHF 57'000.00

Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung

Nach Möglichkeit wurden die Fonds ihrem Zweck entsprechend aufgelöst. Ausserdem wurden verschiedene neue spezifische Projektfonds gebildet. Die Einzelheiten sind aus der Kapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

Jahresrechnung 2008

ANHANG

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Koordination, Administration, Mittelbeschaffung

Aufschlüsselung der Kosten nach

Administrationsaufwand	in CHF
Löhne	86'732.65
Mietzins	11'038.65
Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet	8'891.10
Unterhalt, Strom, Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	15'721.50
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	8'755.75
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	3'292.95
Abschreibungen Büromobiliar/Büromaschinen/EDV	6'794.10
Total Koordination, Administration	141'226.70

Mittelbeschaffungsaufwand	in CHF
Löhne	100'704.40
Mietzins	5'436.90
Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet	4'379.20
Unterhalt, Strom, Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	12'651.49
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	19'372.85
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	3'292.95
Abschreibungen Büromobiliar/Büromaschinen/EDV	3'397.00
Total Mittelbeschaffung	149'234.79

Wertberichtigung US\$-Konto

Zu den im letzten Jahr gebildeten, jedoch nicht verwendeten Rückstellungen für allfällige Wechselkursverluste kommen für 2009 weitere CHF 47'000 hinzu, da der Dollar noch unstabiler geworden ist und allfällige Verluste unter Umständen höher ausfallen können.

Spenden

Die detaillierte Aufstellung pro Spenderkategorie findet sich im Leistungsbericht.

Der Spendenertrag fiel mit CHF 2'406'183.40 um CHF 269'606.00 höher als im Vorjahr aus. Diese Zahlen beinhalten die aus 2007 abgegrenzten Spenden in der Höhe von CHF 110'750.00.

Fondsveränderung

Fondsbildung bei Mehrerträgen für einzelne Projekte im Rechnungsjahr. Fondsauflösung zu Projekten mit Finanzbedarf. Details zu den Fondsveränderungen sind der Übersicht über die Veränderung des Kapitals zu entnehmen.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Zweckgebundene Projekte

Die Stiftung Vivamos Mejor gliedert ihre Tätigkeiten nach spezifischen Projekten und Ländern. Diese sind im Leistungsbericht umschrieben. In der Rechnung über die Veränderung des Kapitals werden die erhaltenen zweckgebundenen Beiträge von Dritten, die noch nicht für ihre Zweckbestimmung verwendet wurden, pro Land ausgewiesen.

6. WEITERE ANGABEN

Versicherungssumme

Feuerversicherung der Einrichtungen CHF 50'000.

Entschädigung an Mitglieder leitender Organe

Mitglieder des Stiftungsrats und Vorsitzende des Stiftungsausschusses erhalten keine Entschädigung.

Präsidium und Vorstand arbeiten ehrenamtlich.

Leistungsbericht

Der vorliegende Geschäftsbericht (Seiten 1–30).

REVISIONSBERICHT



BDO Visura
Wirtschaftsprüfung

3001 Bern, Hodlerstrasse 5
Tel. 031 327 17 17, Fax 031 327 17 38
www.bdo.ch

Bericht der Revisionsstelle

an den Stiftungsrat der

Stiftung Vivamos Mejor, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Vivamos Mejor für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht (Jahresbericht) nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Bern, 18. Februar 2009

BDO Visura

Thomas Stutz

dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

i. V. Rachel Schild

Treuhänderin mit eidg. Fachausweis

Beilagen

- Jahresrechnung

www.vivamosmejor.ch

vivamos mejor

Stiftung Vivamos Mejor
Lorrainestrasse 6
Postfach 478
3000 Bern 25

Tel: 031/331 39 29
Fax: 031/332 03 09
E-Mail: info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch

Berner Kantonalbank, 3001 Bern
Konto 16 875.780.0.73
PC-Konto 30-6632-5

Texte: Kerstin Krowas, Sabine Maier, Franziska Rohner
Bildmaterial: Archiv Vivamos Mejor
Grafik: lydia.wilhelm@bluewin.ch, Kerstin Krowas
Druck: Basisdruck, Bern
Beratung und Konzept: Peter Rohner, Comsult
Lektorat: Marianne Maier-Neuenschwander

Wir danken allen für ihre Unterstützung.